[Zwei Gedichte von Paul Haller]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **70 (1960)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUGEN

Mich hat einmal, doch wo es war,
Das weiß ich nicht zu sagen,
Ein Kind tieftraurig angeblickt
In längst vergangnen Tagen.

Jetzt will mir in der Dämmerung
Das Herz ein Weh umstricken;
Und wieder fühl ich tief das Aug
Des Kindes auf mich blicken.

Paul Haller

IM KAFFEEHAUS

Gleißlichter umnebelt Zigarrenrauch;
Blasierte Geilheit auf brennenden Glatzen,
Halbwelt und Schminke, ein schwammiger Bauch,
Gestelle von Weibern, Lorgnetten, Fratzen.
Auf schmutzigen Pfühlen ein müdes Behagen,
Ein Geigenton zittrig auf Dünsten getragen.

Und aus der Ecke goldsonnig ein Kinderlachen.
Verwandelt der Saal – ist's ein Buchenwald?
Zwitschern die Vögel? Kein müdes Gesicht,
Das nicht scheu oder froh nach der Kleinen schaut,
Keine Kellnerin, die nicht steht und sich wendet
Und heimlich trauert, daß es schon endet.
Die Halbwelt ward Ganzwelt. Regt sich ein Wille?
Und große Stille. –
Ein Augenblick. Nun rauschen Jahre und Zeiten,
Doch eine Sekunde war tausend Leben.
Die Maske gefallen, die Menschheit nackt,
Und ihre Blöße war Sehnsuchtsschrei,
War Ekel und Reue und zagende Hoffnung,
War Notschrei der Leere nach stillender Fülle,
Tiefste Bitte des Herzens: Laß mich sein wie dies Kind!

Paul Haller